

# Wissenschaftliche Studie zur Wirksamkeit von Reiki

ProReiki – der Berufsverband und das *Klinikum rechts der Isar* der Technischen Universität München starteten im Juli 2015 eine gemeinsame Studie zur Wirksamkeit von Reiki-Anwendungen während der Chemotherapie bei Brustkrebs-Patientinnen.

Artikel von Oliver Klatt. Coautoren: Dr. rer. nat. Rudolf Napieralski, Cand. med. Lisa Haunreiter, Cand. med. Sophie Katzen-dobler.

Die Studie trägt den Titel REASSURE, was steht für: Reiki as Supportive Treatment during Chemotherapy of Breast Cancer (auf Deutsch: Reiki als unterstützende Maßnahme während der Chemotherapie bei Brustkrebs). Es handelt sich um eine randomisierte Studie mit zwei Gruppen. „Randomisiert“ bedeutet, dass die Teilnehmerinnen per Zufall einer der beiden Gruppen der Studie zugeordnet werden.<sup>1</sup> Teilnehmende Patientinnen werden also entweder der Gruppe zugeteilt, die Reiki-Anwendungen erhält, oder der sogenannten Kontrollgruppe, in der begleitend zur Chemotherapie keine Reiki-Anwendungen gegeben werden, sondern die Patientinnen ein Sportprogramm absolvieren. Es sollen je 120 Teilnehmerinnen eingeschlossen werden. Damit nehmen insgesamt 240 Patientinnen an der Studie teil.

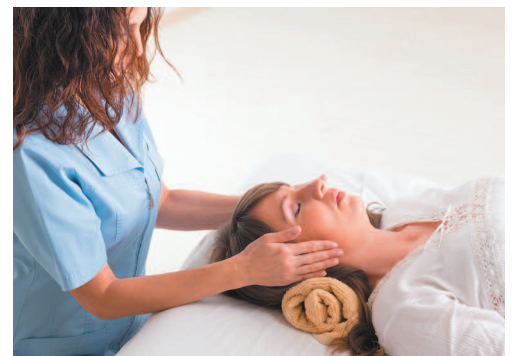
## Zwei Gruppen

Kern der Studie ist die Untersuchung der Wirksamkeit von Reiki-Anwendungen während der Chemotherapie bei Brustkrebs-Patientinnen. Um zu den Ergebnissen, die in der Kerngruppe bei Anwendung von Reiki erzielt werden, eine direkte Vergleichsmöglichkeit zu haben, gibt es eine Kontrollgruppe<sup>2</sup> – ein übliches Vorgehen in einer wissenschaftlichen Studie. In der Kontrollgruppe herrschen die gleichen Bedingungen wie in der Kerngruppe, mit der einen Ausnahme, dass die Teilnehmerinnen dieser Gruppe eben keine Reiki-Anwendungen erhalten, sondern ein Sportprogramm im selben Zeitumfang absolvieren.<sup>3</sup>

standardisierte Reiki-Anwendungen, während die 120 Patientinnen in der Kontrollgruppe während ihrer Chemotherapie insgesamt jeweils 18 Sporttherapie-Einheiten absolvieren. Die Teilnehmerinnen beider Gruppen erhalten hierbei standardisierte Fragebögen zur Erfassung der Lebensqualität.

## Art der Anwendung

Die Reiki-Anwendungen sind folgendermaßen standardisiert: Reiki wird durch Handauflegen auf den bekleideten und gegebenenfalls mit einer Decke bedeckten Körper gegeben, in einer bestimmten Abfolge von Handpositionen. Die Gesamtdauer einer Anwendung beträgt üblicherweise 45 Minuten. Die dafür vorgegebenen Positionen wurden in Team-Arbeit entwickelt, zusammen mit erfahrenen Reiki-Meistern und mit Reiki-Anwendern, die bereits konkrete Erfahrungen in der Behandlung von Brustkrebs-Patientinnen gesammelt hatten, und im Hinblick auf den körperlichen Zustand der Patientinnen (z.B. Operationswunden in sensiblen Körperbereichen) angepasst.



### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Dieses Verfahren dient der Kontrolle systematischer Fehler, zu denen es in wissenschaftlichen Experimenten kommen kann.

<sup>2</sup> Bei wissenschaftlichen Studien gibt es drei Arten von Kontrollgruppen: Solche, bei denen eine Placebo-Behandlung stattfindet, solche, bei denen gar keine Behandlung stattfindet und solche, bei denen eine ähnliche Behandlung wie in der Kerngruppe stattfindet. Bei dieser Studie wurde sich für Letzteres entschieden. Eine Kontrollgruppe dient der Kontrolle von Placebo-Effekten bzw. unspezifischen Behandlungseffekten wie z.B. einfacher Entspannung.

<sup>3</sup> Bei dem Sportprogramm handelt es sich um ein erprobtes Trainingsprogramm für Brustkrebspatientinnen, u.a. erstellt aus früheren Studien am *Klinikum rechts der Isar*, mit den Inhalten Ausdauer-, Koordinations-, Kraft- und Beweglichkeitstraining. Das Trainingsprogramm wird in Zusammenarbeit mit dem Therapeuten für die jeweilige Patientin angepasst. Auch die Teilnehmerinnen der Sportgruppe führen ihre Übungen zeitnah zur Chemotherapie durch.

© Fotos: S. 46: Monika Wisniewska - Fotolia.com, S. 47: M. Stobrawe, Klinikum rechts der Isar. (Das Foto auf S. 46 ist ein allgemeines Reiki-Behandlungsfotomotiv und zeigt keine reale Behandlungssituation im Rahmen der Studie.)

Die Positionen werden in einem für jede Position gegebenen Zeitrahmen eingenommen. Dabei können einzelne Positionen oder die gesamte Anwendung auch berührungsfrei durchgeführt werden; die Hände werden dann mit etwas Abstand über dem Körper gehalten. Die Behandlungen erfolgen zeitnah zum jeweiligen Chemotherapie-Termin, um den größtmöglichen Effekt auf etwaige Nebenwirkungen zu erhalten. Die Behandlungen erfolgen im wöchentlichen oder dreiwöchentlichen Abstand, je nach Therapievorgabe.

### Verbesserung der Lebensqualität?

Ziel der Studie ist es, herauszufinden, inwieweit durch Reiki-Anwendungen während einer Chemotherapie bei Brustkrebs-Patientinnen eine Verbesserung des Lebensqualitätverlaufs erreicht werden kann und wie sicher einsetzbar Reiki bei der Begleitung von Brustkrebs-Patientinnen während einer Chemotherapie ist. Die an der Studie teilnehmenden Reiki-Anwender/innen haben im Vorfeld an einem zweitägigen Einführungskurs teilgenommen, durchgeführt von *ProReiki – der Berufsverband*. So wurden sie auf die speziellen Anforderungen im Zusammenhang mit der klinischen Studiendurchführung vorbereitet.

Die Studie wird an der Frauenklinik des *Klinikums rechts der Isar* der TU München durchgeführt und geht über einen Zeitraum von knapp zwei Jahren. Das Team,



das die Studie an der Klinik durchführt, besteht aus Oberarzt Dr. med. Johannes Ettl, Cand. med. Lisa Haunreiter, Cand. med. Sophie Katzendobler, Dr. rer. nat. Rudolf Napieralski und der Leiterin der Frauenklinik, Prof. Dr. med. Marion Kiechle.

Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München.

Die Reiki-Anwendungen finden im Praxis- und Qualifizierungszentrum von *ProReiki – der Berufsverband* in München statt. Die Ergebnisse der Studie sollen im Rahmen zweier Doktorarbeiten zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. ■

## Wie es zu der Studie kam:

**Reiki Magazin: Herr Napieralski, wie sind Sie dazu gekommen, an der Studie mitzuwirken?**

Rudolf Napieralski: Als ich das erste Mal mit Reiki in Kontakt kam und die Energie spürte, damals arbeitete ich bereits in der Krebsforschung der Frauenklinik im *Klinikum rechts der Isar*, da war mir klar: Ich möchte mit dieser Modalität Krebspatienten helfen. So begann meine Reise mit Reiki. Es gab immer wieder Versuche meinerseits, auch gemeinsam mit anderen Reiki-Behandlern, das Interesse der Ärzte zu erwecken. Dies verlief aber leider oft im Sande. Schließlich erhielt ich über einen Bekannten Infos zu einer Studie über Reiki, die Dagmar Richter damals durchführte. Darüber ergab sich der Kontakt zu Isabella Petri und zum Berufsverband *ProReiki*. Wir waren uns einig, dass es eine tolle Idee ist, für eine Studie Kontakt mit einer Klinik aufzunehmen. Schließlich kam es zum unmittelbaren Impuls zur Studie, im Gespräch mit einem bekannten Oberarzt am *Klinikum rechts der Isar*, der mir den Kontakt zu Herrn Dr. Ettl empfahl.

Der erste Kontakt verlief dann sehr überraschend. Herr Ettl kannte Reiki bereits aus verschiedenen Zusammenhängen und war offen dafür, eine Studie zu entwickeln. Der Kontakt zu weiteren Mitgliedern von *Pro*

Reiki ergab sich schnell, und so begannen die Planungen. Ein tolles Team war und ist das, jeder bringt sich mit seinen Fähigkeiten ein. Mehr Leute stießen zum Team dazu, darunter sehr früh Frau cand. med. Lisa Haunreiter und kurz darauf Frau cand. med. Sophie Katzendobler. Beide sind sehr interessiert an der Studie und steckten viel Arbeit in das Studiendesign. Sie werden die REASSURE-Studie als Thema ihrer Doktorarbeiten auswerten. Hierbei ist es wichtig, dass keine unmittelbaren Ergebnisse der Studie vor Veröffentlichung der Doktorarbeiten publiziert werden, da diese Ergebnisse sonst nicht mehr in den Arbeiten erwähnt werden können. So schützen wir das geistige Eigentum der Doktorantinnen.

Weiterhin erfuhren wir viel Unterstützung durch Reiki-Meister im *ProReiki*-Verband sowie durch Freunde und deren Familien. Der erste Aufruf von *ProReiki*, als Behandler an der Studie teilzunehmen, ergab gute Rückmeldungen seitens der Reiki-Anwender in Deutschland. Es gab dann Schulungen für alle an der Studie beteiligten Behandler bezüglich Praxis-Logistik, klinischem Studienaufbau und Sicherheitsmaßnahmen für das Wohl der Patienten. Ohne den Berufsverband *ProReiki* wäre es nicht möglich gewesen, die Studie auf die Beine zu stellen. ■